

1. Landesfachveranstaltung

"Migrantinnen auf dem Arbeitsmarkt:
Hürden abbauen und Potentiale besser nutzen"

Verbundprojekt

„Blickpunkt: Migrantinnen –
Fach- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen
in Sachsen-Anhalt“

Workshop 3:

Der ländliche Raum und damit verbundene spezifische Chancen und
Herausforderungen

25. März 2021

Basis: Projekte und Daten



Eigene Doktorarbeit zu Arbeitsmigration und -integration

- 95 Interviews mit Akteuren aus Politik, Arbeitsmarkt, Zivilgesellschaft und MigrantInnen
- 3 Fokusgruppendifkussionen

Zwei-Welten? Integrationspolitik in Stadt und Land

- 96 ExpertInneninterviews in kommunalen Verwaltungen
- 96 Interviews mit VertreterInnen von anderen Organisationen

Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Räumen

- 155 qualitative Experten- und Expertinneninterviews
- in acht Landkreisen
- Onlinebefragung von 82 Personen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft

Praxisrelevante Forschungsfragen

- Wie schneiden Stadt und Land im Vergleich bei der Integration von Migrantinnen ab?
- Welche Herausforderungen gibt es in ländlichen Räumen bei der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen?
- Welche Chancen bieten ländliche Räume für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen?
- Wie kann gute Praxis bei der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen aussehen?
- Gibt es spezifische Förderprogramme bzw. finanzielle Mittel?

| | Städtische Räume | Ländliche Räume |
|--|---|---|
| Erfahrung vor 2015 | <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältig, bspw. mit GastarbeiterInnen; SpätaussiedlerInnen; ausl. Studierenden) • höhere Akzeptanz | <ul style="list-style-type: none"> • Wenig Erfahrung • Erfahrung vor allem mit GastarbeiterInnen und Spätaussiedlern |
| Integrationsstrukturen (Verwaltung) | <ul style="list-style-type: none"> • Etabliert vor 2015 • nach 2015 Umgestaltung zur Effizienzsteigerung • Integrationskonzepte • Integrationsbeauftragte | <ul style="list-style-type: none"> • Wenige/ BürgermeisterIn oft verantwortlich • wenig verschriftliche Konzepte • Mangel an Personal • Arbeitsgruppen LK |
| Unterstützungsstrukturen (Organisationen) | <ul style="list-style-type: none"> • etablierte Organisationen • Ad-hoc Initiativen | <ul style="list-style-type: none"> • etablierte Organisationen durch LK • nicht in jeder Kommune • Ad-hoc Initiativen • Einzelpersonen |
| Infrastruktur | <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlicher Transportmittel + • Schule/Kindergarten • Ausbildungs- und Arbeitsmögl. | <ul style="list-style-type: none"> • Öffentl. Transportmittel – • Schule/Kindergarten nicht immer vor Ort • Ausbildung/Arbeit |

Herausforderung: Junge Arbeitsmigrantinnen (aus der EU)

Wohnsituation

- Zieht es eher in die Städte
- Verfügbarkeit von berufsbezogenen Sprachkursen
- Berufliche Anerkennung
- Geringere Wohnkosten,
- aber Schwierigkeiten Wohnungen für eine Personen zu finden

Mobilität

- Mangel an Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel
- Häufiger eigener Führerschein und Fahrzeug notwendig

Für wen sind ländliche Räume attraktiv?

- Biografisch positive Erfahrungen mit ländlichen Räumen
- Ländliche Räume auf Dauer von Familien oder Paaren vor der Familiengründung bevorzugt

Herausforderung: (Geflüchtete) Frauen mit Familie

Geringe Teilnehmerzahlen bei Angeboten für Frauen in ländlichen Räumen zu beachten

- Bei vorbereitenden Sprachkursen
- Informationsveranstaltungen, etc.

Kulturelle Hintergründe beeinflussen Geschlechterrollen

- Zuschreibung von Erziehungsaufgaben
- Zusammenarbeit mit Männern wird mitunter abgelehnt

Infrastruktur

- Mobilität und Abhängigkeit vom Auto
- Kinderbetreuungsmöglichkeiten

Vorteile in Ländlichen Räumen



Arbeitsvermittlung

- Informell, niedrigschwelliger
- Arbeit für Geringqualifizierte
- Bereiche: Landwirtschaft, Tourismus, Pflege, Haushalt

Soziale Integration und Spracherwerb

- Integrationsaufgaben durch Ehrenamtliche
- Spracherwerb und Integration auch durch soziale Aktivitäten fördern
- Unterstützung von Ehrenamtlichen: Landfrauen Vereine, etc.

Spezifika bei Migrantinnen

- Wenn Frauen Kinderbetreuungsmöglichkeiten brauchen
- Manchmal möchten Frauen nicht mit Männern zusammenarbeiten
- Diskriminierung aufgrund von Merkmalen und Kleidung, wie Kopftuch

Gute Praxis: Ausbildung/Arbeit



Austausch

- zwischen MigrantInnen, Unternehmen, Wohlfahrtsverbänden, Jobcenter, IHK, kommunaler Verwaltung und potenziellen ArbeitgeberInnen
- Um Bedarfe, Qualifikationen und Interessen zu verknüpfen

Aktiv auf Unternehmen zu gehen, um

- Kooperationen mit Unternehmen zu initiieren,
- MigrantInnen in Praktika, Ausbildungsplätze und Arbeit einbinden zu können

Unternehmen einbinden:

1. Schritt: „Bestandsaufnahme“ (Was/wen brauchen Unternehmen vor Ort?)
2. Schritt: Migrantinnen mit Unternehmen in Kontakt bringen
3. Schritt: Bedarfe zwischen Unternehmen, Migrantinnen, Sprachkursen, Jobcenter, etc. koordinieren

Spezifika von Migrantinnen berücksichtigen

Unterstützende Institutionen



Institutionen die Informationen und Unterstützung leisten bei Rekrutierung und Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen

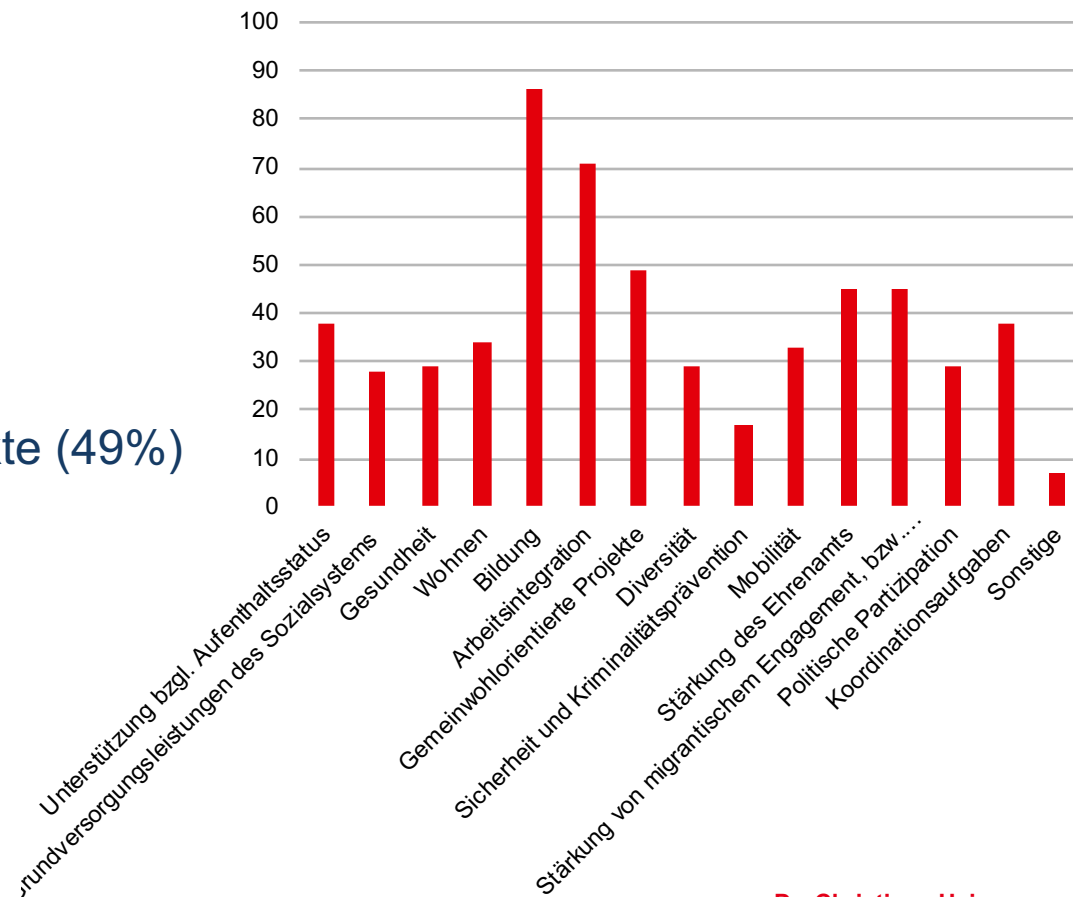
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- European Employment Service (EURES)
- Netzwerk Integration durch Qualifikation (IQ)
- Kultusministerkonferenz (KMK)
- Industrie- und Handelskammer (IHK)
- Arbeitgeberverbände (BDA)
- Gewerkschaften (DGB)
- Berufsverbände
- Migrantenorganisationen vor Ort
- Wohlfahrtsverbände (Caritas, AWO, Diakonie, etc.)
- Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

Bereiche mit Fördermittelbedarf

Bedarf an Mitteln für langfristige Integration

Aktuell vordringlich relevant

- Bildung (86%)
- Arbeitsmarktintegration (71%)
- Gemeinwesenorientierte Projekte (49%)



Finanzielle Mittel



Finanzielle Mittel sind notwendig für erfolgreiche Integration

Hierfür gibt es verschiedene Fördertöpfe:

- Öffentliche Mittel: EU; Bund; Länder;
- Private Geldgeber: Stiftungen, Spendengelder, Preisgelder

Mittelakquise

- Bewerbungsprozess aufwendig
- Ressourcen zeitlich/personell fehlen häufig
- Zusammenarbeit mit (zivilgesellschaftlichen) Organisationen

Informationen unter

- Kurzexpertise “Alles Gold was glänzt“ mit RBSG
- www.uni-hildesheim.de/foerdermitteluebersicht
- www.foerderdatenbank.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Kontakt: heimann@uni-hildesheim.de

Aktuelle themenrelevante Publikationen:

Heimann, Christiane (2020): Curse and blessing of intra-EU labour mobility – Free labour movement in Spain, Germany and the UK. Reihe: Studien zur Migrations- und Integrationspolitik. VS Springer.

Prof. Dr. Hannes Schammann, Christin Younso, Diana Meschter (2020): [Lokale Migrationspolitik in ländlichen Regionen Deutschlands: Ausgangspunkte für empirische Forschung](#) (Thünen Working Paper 142, März 2020, 45 S.)

Günther, Johanna, Heimann, Christiane; Schammann, Hannes; Younso, Christin (2021): [Alles Gold was glänzt? Fördermittel für die Integrationsarbeit in ländlichen Kreisen und Gemeinden](#). Hrsg.: Robert Bosch Stiftung.

Hannes Schammann, Petra Bendel, Sandra Müller, Franziska Ziegler, Tobias Wittchen (2020): [Zwei Welten? Integrationspolitik in Stadt und Land](#). Hrsg: Robert-Bosch-Stiftung.

Civale, Luca; Gloy, Helen; Heimann, Christiane; Schwerdtfeger, Taskia; Witte, Maximilian (2020): [Übersicht über Fördermittel für Migration und Integration der Europäischen Union, des Bundes und der Länder](#)

Günther, Johanna und Heimann, Christiane (2021): Erfahrungsbericht | gute Praxis: [Vom Flickenteppich der Einzelförderung zum kohärenten „Kommunalen Integrationspaket“](#) In: Land.Zuhause.Zukunft - Blog. Hrsg: Robert-Bosch-Stiftung.

Schammann, Hannes; Gluns, Danielle; Heimann, Christiane; Müller, Sandra; Wittchen, Tobias; Younso, Christin; Ziegler, Franziska (2021): [Defining and transforming local migration policies: a conceptual approach backed by evidence from Germany. In: Journal of Ethnic and Migration Studies](#).

Müller, Sandra und Ziegler, Franziska: [Interkommunale Kooperation in der Integrationsarbeit – so wichtig wie ausbaufähig](#). Land-Zuhause-Zukunft Blog.